

POLIZEIBERICHT

Fensterscheiben gehen zu Bruch

Neunburg vorm Wald. Im Zeitraum von vier Wochen wurden an einem Werkstattgebäude in der Ledererstraße bereits zum zweiten Mal vier Fenster eingeschlagen. Der jüngste Vorfall ereignete sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag, zuvor waren in der Silvesternacht vier Scheiben demoliert worden.

Der Gesamtschaden beträgt rund 110 Euro. Zeugenhinweise nimmt die Polizeiinspektion Neunburg, Telefon 09672/9202-0 entgegen.

TIPPS UND TERMINE

Bauausschuss geht auf Tour

Neunburg vorm Wald. Mit einer Besichtigung beginnt heute die Sitzung des Grundstücks-, Bau- und Umweltausschusses. Das Gremium trifft sich um 17 Uhr vor dem Rathaus.

Ziel der Besichtigung ist die Baustelle für den Ausbau der Kreisstraße SAD 13 in Penting, über die künftige Gehwegführung wird in der Sitzung (ab 18 Uhr im Rathaus) beraten. Außerdem wird Teil 1 der Planung für die Sanierung der Ufentalstraße gebilligt sowie über das Aufstellen eines Containers zur Unterbringung von Obdachlosen beraten. Außerdem stehen private Bauanträge auf der Tagesordnung.

Energiekrise eröffnet Chancen

Neunburg vorm Wald. Heute besucht Hans-Josef Fell, Bundestagsabgeordneter von Bündnis 90/Die Grünen die Pfalzgrafenschaft. Auf Einladung des Kreisverbandes referiert er ab 20 Uhr im Gasthof Sporrer zum Thema „Chance Energiekrise – Zukunft sichern durch Klimaschutz“.

Fell sitzt seit 1998 im Bundestag und ist in seiner Fraktion Sprecher für Energie und Technologie. Desweiteren ist er Obmann im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung.

Fahrt ins Thermalbad

Neunburg vorm Wald. Die Bad-Füssing-Freunde fahren am Samstag ins Thermalbad. Die Teilnahme ist für jedermann möglich, Abfahrt ist um 6.30 im Betriebshof Meixner sowie an der Stadthalle, Rückfahrt um 16.30 ab Bad Füssing. Anmeldung bei Gerd Hellmuth, Telefon 09672/2622 oder 0170/6033340.

Schwimmkurs für Kinder

Neunburg vorm Wald. Einen Schwimmkurs für Kinder ab sechs Jahren veranstaltet die Wasserwacht ab Samstag, 9. Februar, Beginn ist um 17.15 Uhr im Hallenbad. Dort können beim Bademeister die Anmeldungen abgeholt und abgegeben werden. Infos bei Vorsitzendem Josef Scheitler unter Telefon 09672/1614.

IN EIGENER SACHE

Weitere Berichte aus Neunburg

Eine weitere Seite mit Berichten und Kurzmeldungen aus Neunburg und Umgebung finden Sie heute auf Seite 29.

Alternativplan „rundum schlecht“

Stadtplanerin Professor Krau kritisiert „unsauberes“ Vorgehen des Stadthallen-Aktionsbündnisses

Neunburg vorm Wald. (mp) Die Auseinandersetzung um die Neuplanung des Stadthallenareals, schlägt Wellen bis in die Landeshauptstadt. In „größter Besorgnis“ schaltet sich nun Professorin Dr. Ingrid Krau, Technische Universität München, in die Debatte ein. Die Inhaberin eines Lehrstuhls für Stadtraum und Stadtentwicklung, wirft dem Aktionsbündnis „Neue Stadthalle – aber anders als geplant“ vor, drei grundlegende Fehler zu begehen.

Die Akademikerin ist im Modellprojekt „Leben findet innenstadt“ für die fachliche Beratung und Umsetzung zuständig. In Neunburg hatte sie im Herbst 2006 mit ihren Studenten öffentlich mehrere Entwürfe für das Torweiher-Areal präsentiert. Damals sei aufgezeigt worden, so Krau in einer schriftlichen Stellungnahme, dass die Stadthalle nur mit einem städtebaulichen Plan richtig platziert werden könne. Dieser müsse eine sinnvolle Entwicklung ermöglichen und sich auf die örtlichen Qualitäten beziehen. Dies sei der Grund für den städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerb gewesen.

Funktionale Bereicherung

Die Entscheidung, auf dem Areal einen Lebensmittelmarkt unterzubringen, basiere auf mehreren Faktoren. Zum einen biete die Altstadt keine Vollversorgung mit Lebensmitteln mehr, gleichzeitig gebe es keine Fläche, um einen Lebensmittelmarkt stadtverträglich zu integrieren. Ein Markt auf dem Stadthallenareal sei – zu Fuß und mit dem Auto – bequem zu erreichen und als markanter Schlusspunkt der Hauptstraße eine funktionale Bereicherung der Innenstadt. Ein weiterer Einkaufsmarkt im Gewerbegebiet hätte eine weitere Schwächung der Altstadt bewirkt.



Im Herbst 2006 stellte Professorin Dr. Ingrid Krau im Sporrer-Saal mehrere Studenten-Entwürfe für das Stadthallenareal vor. Mit einer Stellungnahme schaltet sich die Fachfrau für Städtebau in die Auseinandersetzung um die Neuplanung ein.

Mit dem Modellprojekt „Leben findet innenstadt“ hätten die von den Bürgern vielfach geäußerten Wünsche nach Aufwertung der Hauptstraße und Entwicklung des Stadthallenareals verwirklicht werden sollen. Erstere sei mit allem Engagement von Projektmanager, Stadtverwaltung und durch Kraus städtebauliche Feinuntersuchung konsequent vorgebracht worden.

„Großen Schaden“ befürchtet die Professorin nun durch die Vermengung von kurzfristigen Zielen wie auf Wahlen angelegte Politik sowie einer langfristigen Stadtentwicklung. Städtebauliche Entwicklungen mit Langzeitfolgen müssten in aufeinander aufbauenden Debatten und fachkompetenten planerischen Bemühungen „reifen“ – so auch der erste Preis des Architektenwettbewerbs. „Schlimm aber wird es, wenn ein Ak-

tionsbündnis, das, wie es erklärt, „alles“ besser machen möchte, gleich drei grundlegende Fehler begeht.“

Krau kritisiert die „undurchsichtige Art“ einen lokalen Architekt zu holen, der den „richtigen“ Plan zeichnet, ohne sich in einem Wettbewerb als bester bewährt zu haben. Es sei „unsauber“, wenn ein Aktionsbündnis sich aus den eigenen Reihen bedient „und dann auch noch seine Werturteile dazu in die Welt setzt“. Das hätten die fast 2000 Personen, die für „noch besser, einsehbarer und demokratischer“ unterschrieben haben, sicher nicht gemeint.

In Folge dessen sei auch der Alternativ-Vorschlag „rundum schlecht: die Stadthalle als Kiste steht auf drei Seiten von Parkplätzen umgeben mitten auf dem leeren Feld, der Blick aus der Hauptstraße führt weiterhin ins Leere, der angebliche „Platz“ vor

der Stadthalle ist eine viel zu große zugespaltene Fläche, so etwas hat den Namen Platz nicht verdient. Der dahinter abgestellte Einkaufsmarkt wäre nicht einmal für ein Gewerbegebiet eine Zierde.“

Fehlender Konsens

„Zukunftsfähige Stadtentwicklung braucht einen langen Atem“, stellt Krau abschließend fest. Dazu gehören die vertrauensvolle Zusammenarbeit an Plänen, die – über alle politischen Meinungen und Differenzen hinweg – in langen Zeiträumen Schritt um Schritt realisiert werden. Als „eigenliches Problem“ macht Professor Dr. Ingrid Krau aber die „fehlende Konsensfähigkeit unter den Neunburger Interessensgruppen“ aus – „so lange das so ist, wird aus Neunburg nichts werden“.

Den Fragen des Lebens stellen

Orientierungstag für neunte Hauptschulklassen – Suche nach Werten und Leitlinien

Neunburg vorm Wald. (hfv) „Was sind meine Werte und Lebensziele?“ – mit dieser Fragestellung hatten Diakon Uli Wabra und Kaplan Stephan Rödl die Neuntklässler der Hauptschule zu einem Orientierungstag eingeladen. Die Pfarrei Sankt Nikolaus Penting hatte dafür ihr Pfarrheim zur Verfügung gestellt.

47 Schüler aus den Klassen 9a, 9b, 9P und M9 bearbeiteten am Vormittag zusammen mit ihren Lehrkräften Andreas Sorgenfrei, Christine

Schiessl und Christine Tauer verschiedene Fragen: Wie ist mein Leben bislang verlaufen? Wo gehöre ich hin? Was sind ganz persönliche Werte und Leitlinien, damit Leben und Zusammenleben gelingen kann?

Der Vormittag war anders aufgebaut als der übliche Unterricht: Impulsfragen mit ruhiger Musik, eine Phantasie-Reise, ein von Jugendlichen selbst gedrehter Kurzfilm und Gruppenspiele führten die Schüler an die Fragestellungen heran.

Um die Mittagszeit feierte Kaplan Stephan Rödl mit der Schülergruppe in der Pentinger Pfarrkirche Eucharistie. Er empfahl den Jugendlichen Jesus als Lebensbeispiel – ihm sei die Liebe zu Gott, den Mitmenschen und zur eigenen Person als höchster Wert über alles gegangen.

Nach dem intensiven Arbeiten und Nachdenken schmeckte allen das Mittagessen im Gasthof Irlbacher, der mit schülerfreundlichen Preisen die Veranstaltung unterstützte. Einziger Wermutstropfen des Tages war das unstete Wetter, das die geplante Nachmittagswanderung zurück nach Neunburg verhinderte und zu einer Busfahrt zwang.

„Es tut richtig gut, sich einmal solche persönliche Fragen zu stellen!“ – mit diesem Lob fasste einer der Schüler die durchgängig gute Stimmung des Tages zusammen.

Der Orientierungstag „Wo geht's lang?“ ist der dritte Baustein eines neuen Konzepts für Besinnungstage, das die Pfarrei St. Josef zusammen mit der Hauptschule (Federführung: Diakon Uli Wabra) erarbeitet hat.

In jedem Jahr ab der siebten Klasse erhalten die Schüler für einen Tag die Möglichkeit, sich mit Fragen der eigenen Identität und des Schulalltags zu beschäftigen. „Wer bin ich – wer sind die Anderen?“ ist der Titel des Integrationstags, bei dem die siebten Klassen zu Beginn des Schuljahres besser zueinanderfinden sollen. „Miteinander reden statt Draufhau'n!“ ist der Titel eines „Konflikt-Trainingstags“ für die achten Klassen, der den Schülern Wissen und Fertigkeiten zur Bewältigung von Konflikten anbietet. Dazu geht's am 11. März ins Haus der Begegnung nach Ens Dorf.



Im Pentinger Pfarrheim stellten sich die Hauptschüler bei verschiedenen Aktivitäten den Fragen des Lebens.



Frauen treiben's bunt

Neunburg vorm Wald. (sns) Ein Fixpunkt in der närrischen Zeit ist der Faschingsball des Katholischen Frauenbundes. Zahlreiche Maskerkerer hatten sich eingefunden und bejubelten die Sketche wie „Waldemar und der Gestank“ und „Das mitternächtliche Horoskop“. Unten närrische Volk hatten sich auch die Pfarrer Karl-Dieter Schmidt und Richard Salz gemischt. Alleinunterhalterin Gitte aus Oberviechtach sorgte dafür, dass die Tanzfläche stets sehr gut gefüllt war und bis spät in den Abend hinein getanzt und gefeiert wurde. Bei der Maskenprämierung siegte Pfarrer Salz als „Wildecke Herzbube“ vor den Kaminkehrern, den „Ramazotti-Mädels“ und einer Schar Teufelchen.

Bild: sns